Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 1600000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 1500000 Mk. Bei Postbezug monatl. 1547500 Mk. Unter Streifbd. in Polen montl. 2500000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deu schl. 2,5 Rentenmk. **Einzelnummer 80000 M., Sonntagsnummer 100000 M.** Bei höherer Gewalt. Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 25000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 125000 M. Danzig 10 bz. 50 Dz.Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 289. **Bromberg, Mittwoch den 19. Dezember 1923.** **47. Jahrg.**

Ueber den Parteien.

Durch Europa geht anscheinend ein Ruck nach links. Man kann das wenigstens in der Presse aller Länder lesen, und der eine hat seinen Ärger, der andere seine Freude daran. In England wurde die absolute Majorität der Konservativen gebrochen, in Deutschland kam es zu keinem Rechtsputsch, und in Polen endlich mußte das Kabinett Witos-Korfanty kapitulieren.

Das Merkwürdige an diesen Ereignissen ist nun, daß niemand diesen scheinbaren Ruck nach links recht glauben möchte, daß überall von Neuwahlen gesprochen wird, und daß sich doch jeder scheut, die Verantwortung für die Wahl und die durch sie bedingte Unruhe im Lande zu übernehmen. Das Geld ist überall knapp, der Ausgang ist ungewiß, und das Schicksal der Parlamente liegt in der Hand von Parlamentarierern, die ungern Selbstmord begehen. So haben sich der König von England und die Staatspräsidenten von Polen und Deutschland gegen die parlamentarische Veränderung gesträubt und sind auf der Suche nach Männern, die das formale Parkett des Parlamentarismus verlassen können und nüchterne sachliche Politik treiben. Denn die Zeit der Phrasen ist lange vorbei.

Bei Licht betrachtet ist es mit dem Ruck nach links auch gar nicht so gefährlich. In England z. B. sind die Stimmen, die Baldwin erhalten hat, nur um 20000 zurückgegangen, die Stimmen der Liberalen um 15000, die der Arbeiter um 20000 gestiegen. Baldwins verschlossene Majorität war nur dadurch zustande gekommen, daß ihm bei den letzten Wahlen die unglückliche englische Wahlordnung, die keine Proportion und keine Stichwahlen kennt, zum Unglück wurde. Der Ruck nach links war also schon im vorigen Herbst festzustellen. Auch in Polen darf man von keiner Linksorientierung sprechen. Die polnischen Rechtsparteien haben über die polnischen Linksparteien eine klare Majorität beibehalten, besonders wenn man bedenkt, daß die Bryl-Gruppe sich wohl von den Piasten, nicht aber von der Regierungsmehrheit zurückgezogen hat, daß die fünf Ruthenen des Pfarrers Ilkow denselben Standpunkt einnehmen, und daß endlich die Nationale Arbeiterpartei keine klaren Ziele hat, die eine Einordnung auf der linken und der rechten Seite des Hauses erlauben. Das Schicksal hat auch diesmal bei seinem Spruch gelächelt. Wie die rein polnische Mehrheit nur dadurch zustande kam, daß sich die nichtpolnischen Parteien gegen das Sikorski-Kabinett erklärten, so ist dieses neue Kabinett, das uns in den letzten Monaten beschert war, durch die Stellungnahme eines Klubs der Rechtsparteien, nämlich der Christlichen Demokratie, gescheitert, die mit der Einbeziehung der Kirchengüter in die Agrarreform nicht einverstanden war.

Die Lehre der Stunde besteht darin, daß nicht mehr die Stimmenzahl der Unverantwortlichen, die der Form nach die Verantwortung tragen, eine Lösung herbeiführen kann, sondern allein der Wille fähiger Persönlichkeiten, die sich bereiterklären, unter diesen schwankenden Mehrheitsverhältnissen die Verantwortung zu übernehmen. Das ist keine leichte Aufgabe und erfordert in unserer Zeit, die fast in allen Ländern nur eine Generation der Mittelmäßigkeiten in führender Stellung sieht, auch Nachsicht auf seiten des geführten Volkes. Jedes Volk hat die Männer, die es verdient, und wenn das Schicksal ihm seine große Stunde in den Schoß fallen läßt, wird es sich auch seinen Heiland gebären.

Es ist selbstverständlich, daß die Weltanschauungen der Rechts- und Linksparteien bei dieser überparteilichen Adventsstimmung nicht verleugnet werden können. Wir Minderheiten haben das längst im eigenen Hause anerkannt und sind damit fertig geworden. Wir gehen unseren geraden Weg, der keineswegs eine goldene Mittelstraße, sondern ein schmaler dorniger Pfad ist, ohne daß besonders die Älteren unter uns ihre Grundanschauungen aufzugeben brauchen, soweit ihnen der Rahmen des Ganzen die Pflege ihrer Separatwünsche gestattet. Der Deutsche Klub kennt einen gesunden Parteiföderalismus, den wir dem ganzen polnischen Parlament wünschen möchten. Nicht etwa, weil wir unserem Staate feindlich, sondern weil wir ihm freundlich gesonnen sind.

So ist es z. B. möglich geworden, daß der Abg. Utta-Lodz für seine Person öffentlich erklären konnte, daß seine Absichten einer Annäherung an die Linksparteien geneigt wären, und daß er kein Kabinett unterstützen könne, in dem Korfanty säße. Dagegen kann der schlesische Abg. Ulitz erklären, daß der Plebiszitkommissar Korfanty und der Vizepremierminister sehr verschiedene Personen wären, daß er Korfanty die Qualität eines polnischen Staatsmannes zutraue und für seine Unterstützung zu haben sei. Den Ausschlag der Meinungen gibt in jedem Fall das gemeinsame deutsche Interesse. Es erfordert Selbstzucht des einzelnen und die Anerkennung der Opposition, vor allem aber eine sachliche Einstellung, die wir im Parlamentarismus gewöhnlich vermissen, und die nicht nur den Tod der Parlamente, sondern auch die Unfruchtbarkeit ihrer Politik herbeiführen muß.

Ein gesunder innenpolitischer Föderalismus ist die Aufgabe einer wahrhaften nationalen Demokratie in Polen. Wenn Wladislaus Grabski seine Sanierungspolitik erfolgreich durchführen will, kann er an diesem Problem nicht vorübergehen. Dazu gehört aber endlich die Anerkennung der unumstößlichen Tatsache, **daß mehr als ein Drittel der polnischen Staatsbürger den nationalen Minderheiten angehört**, und daß man nicht ungestraft gegen diese Gruppen regieren kann, besonders heute, da sie sich von Stunde zu Stunde fester konsolidieren und naturgemäß im Zentrum des Parlamentes, d. h. an der entscheidenden Stelle ihre Sitze einnehmen. Niemand auf diesen Bänken verlangt ein Privilegium, ein jeder sucht nur Gerechtigkeit. „Und in einem großen Reiche" — so sagt Katharina II. — „dessen Herrschaft sich über so viele Völker erstreckt, als es verschiedenen Glauben unter den Menschen gibt, wäre Intoleranz der gefährlichste Fehler." Und wir fügen den Satz eines Franzosen, des Abbé Sieyès hinzu, der in der Assemblée Constituante vom 10. August 1789 gesprochen wurde:

„Niemand kann frei sein, der von Gerechtigkeit nichts wissen will!"

Die Regierungskrise noch nicht gelöst.

Thugutt zurückgetreten. Wl. Grabski mit der Kabinettsbildung betraut.

Warschau, 17. Dezember. (PAT.) Der Abg. Thugutt wurde heute abend 9 Uhr vom Staatspräsidenten in einstimmiger Audienz empfangen. Das Ergebnis der Konferenz war die Erklärung des Herrn Thugutt, daß er den ihm erteilten Auftrag auszuführen nicht imstande sei.

Warschau, 17. Dezember. (PAT.) Um 11 Uhr abends berief der Staatspräsident den früheren Ministerpräsidenten und Finanzminister Władysław Grabski zu sich, dem er nach kurzer Beratung den Auftrag zur Bildung einer neuen Regierung erteilte. Grabski nahm den Auftrag an und trat sofort an die Bildung des neuen Kabinetts heran.

Warschau, 18. Dezember. (PAT.) Heute 10 Minuten nach Mitternacht erschien im Klub der parlamentarischen Berichterstatter der neue designierte Premierminister Władysław Grabski und erklärte den versammelten Berichterstattern folgendes:

Der Staatspräsident erklärte mir, daß ihm in der jetzigen Lage nichts anderes übrig bleibe, als mir aufzutragen, die neue Regierung zu bilden. Bei der Auswahl der Mitglieder des Kabinetts soll ich nicht auf deren Parteizugehörigkeit sehen, sondern darauf, daß sie alle Parteibande von sich tun und ausschließlich auf die Stimme des Gewissens hören, die ihnen befiehlt, vor allem das allgemeine Wohl im Auge zu behalten. Der Herr Präsident bestimmte, daß bei der Ausarbeitung des Regierungsprogramms jetzt nicht die Rede sein könne von irgend einem breit umrissenen Programm. Es könne sich jetzt nur um die Sicherung der Grundlagen für die Sanierung der Finanzen handeln. Die Krankheit des Staatsschatzes ist ein Übel für alle arbeitenden Menschen, und sie bedroht die Sicherheit der Republik. Ich bin lediglich zur Beseitigung dieses Übels berufen und werde alle anderen Rücksichten beiseite setzen. Ich soll rasch arbeiten, so zwar, daß spätestens am Donnerstag die neue Regierung vor den Sejm treten kann.

*

Die Kräfteverteilung im Sejm.

Zur Orientierung sei daran erinnert, wie sich die zahlenmäßige Kräfteverteilung im Sejm darstellt.

Die Rechte: Nat. Volksverband 99, Dubanowicz-gruppe 23, Gruppe Matakiewicz 4, zusammen 126.

Zentrum: Christliche Demokratie 43, Piasten 44, Chloboroben 5, zusammen 92.

Die Linke: Wyzwolenie 60, P. P. S. 41, N. P. R. 18, Gruppe Bryl 14, Gruppe Okoń 4, Stapinski-Gruppe 3, Kommunisten 2, zusammen 142.

Nationale Minderheiten: Jüdischer Klub 34, Ukrainischer Klub 19, Weißrussischer Klub 10, Deutscher Klub 16, Wilde 3, freigewordene Mandate 2, zusammen 84; im ganzen 444 Abgeordnete.

Die zentro-linke Mehrheit von der Christlichen Demokratie bis zur P. P. S. würde 232 Stimmen zählen. Die vorige zentro-rechte Mehrheit zählte vor dem Ausscheiden von 14 Abgeordneten aus der Piastengruppe ebenfalls 232 Stimmen.

*

Warschau, 17. Dezember. Der „Dz. Poznański" läßt sich von hier melden: Der Vizemarschall des Sejm Moraczewski erklärte bei einer Audienz beim Staatspräsidenten, daß wegen der Mobilisierung der faszistischen Verbände die Mobilisierung der sozialistischen Kampftruppen beginne. Aus diesem Anlaß schreibt die heutige „Gazeta Poranna", daß der Vizemarschall Moraczewski wahrscheinlich die P. P. P. (Pogotowanie Patriotow Polskich) — Bereitschaft der polnischen Patrioten — im Sinne gehabt habe, eine Organisation, die nach Ansicht der „Gazeta Poranna" nicht fest bestimmte Ziele habe, und von der man nicht weiß, wer an ihrer Spitze stehe, und die deshalb zur Vorsicht mahne.

Die Entscheidung des Völkerbundrats über die deutschen Ansiedler in Polen.

Erklärung des polnischen Vertreters.

Paris, 17. Dezember. (PAT.) Der Völkerbundrat hat in seiner heutigen Sitzung den Bericht des aus den Vertretern Brasiliens, Großbritanniens und Italiens bestehenden Komitees angenommen, wodurch bestimmt wird, daß die Angelegenheit der deutschen Ansiedler in Polen auf der Grundlage des Gutachtens (Avis consultatif) des Haager internationalen Gerichtshofs vom 10. September cr. geregelt werden solle. Betreffs Entschädigung der bereits aus dem Gebiet Polens entfernten Ansiedler solle die polnische Regierung dem Völkerbundrat einen Vorschlag unterbreiten.

Der polnische Delegierte versicherte, daß noch nicht vollzogene Entfernungen nicht Platz greifen würden.

Ungünstige Wendung in der Jaworzynafrage.

Paris, 17. Dezember. (PAT.) In seiner heutigen Sitzung nahm der Völkerbundrat den Bericht des Vertreters von Uruguay und die Erwägungen des litauischen Delegierten Galwanauskas in der Memelangelegenheit zur Kenntnis und hörte ferner den Bericht des spanischen Delegierten in Sachen der Festsetzung der Grenze auf dem Jaworzynaterrain.

Warschau, 17. Dezember. Wie dem „Dz. Pozn." von hier gemeldet wird, nimmt nach einer Pariser Meldung die Jaworzynafrage für Polen eine ungünstige Wendung. Der Bericht der politischen Sektion des Völkerbundrates stellt fest, daß der Vorschlag der Grenzfestsetzungskommission im Widerspruch steht mit der Entscheidung des Haager Gerichtshofs, und daß die Grenzfestsetzungskommission ihre Zuständigkeit überschritten hat.

Der „Dz. Pozn." fügt hinzu, die polnische Regierung werde diesen Bericht sicherlich nicht zur Kenntnis nehmen.

Mark und Dollar am 18. Dezember

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

1 Dollar = 6 300 000 p. M.
1 Dollar = 4½ Billionen d. M.
1 Million p. M. = 1 Gulden

Warschauer Börse

1 Dollar = 6 200 000—6 350 000 p. M.
1 Danz. Gulden = 1 000 000 p. M.

Von der Posener Liquidationskommission.

Die Liquidationskommission in Posen hat im Laufe des vergangenen Monats nachstehende Besitzungen zur Auflassung im Wege des freihändigen Verkaufs bestimmt: Bralin (Band V Karte 249), Größe 0,6 Hektar, Besitzerin Martha Bock; Klukowa Huta (Karte 357), Kreis Karthaus, Größe 130,96 Hektar, Besitzer Hermann Guth; Skrzydlewo (Band I Karte 8), Größe 39,85 Hektar, Besitzer Eheleute Giering; Golaszyn (Band I Karte 9), Größe 181,17 Hektar, Szwadrow (Band I Karte 9 und Band II, Karte 499) sowie 32 Aktien der Zuckerfabrik in Miejska Górka und ein Grundstück in Bromberg (Band XXVI, Karte 963c und Band XXVII, Karte 991) nebst Warenhaus, Besitzer Gebrüder Conitzer. An den Staat fallen 147 Rentengüter in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen, die in der 3. Gruppe von Liquidationsobjekten zum Verkauf gelangen sollen. Liquidiert durch Bestätigung des freihändigen Verkaufs wurden 140 Rentengüter sowie die drei Landgüter: 1. Nowy Dwór, von Funk übernommen durch Napierała und Nowak, 2. Miłoszewo, von Brockhausen übernommen durch J. Szymański, und 3. Stary Tomyśl, von Poncet übernommen durch W. Litke im Gesamtareal von 4086,63 Hektar.

Stresemann über Deutschlands Lage.

Auf einem Gesellschaftsabend des Vereins Berliner Presse ergriff der Außenminister und frühere Reichskanzler Dr. Stresemann das Wort zu einer längeren politischen Rede. Er wies zunächst darauf hin, daß in allernächster Zeit die zweite Serie derjenigen Akten veröffentlicht würde, die von Mitarbeiteren des auswärtigen Amts herausgegeben worden sind, um Licht zu verbreiten über die deutsche Außenpolitik vergangener Zeiten. Die Publikation des deutschen auswärtigen Amtes werde hoffentlich auch ein Beispiel geben für andere Staaten und Regierungen, ihre Archive zu öffnen und einen Einblick zu geben in alles, was vorgegangen ist in der Welt zu vergangenen Zeiten.

Heute ist fast ein halbes Jahrzehnt vergangen, seitdem der Weltkrieg zu Ende ging. Man muß doch fragen: Ist denn in Deutschland Frieden? Wir sehen deutsches Land besetzt und auch solches deutsches Land, für das Besetzungsgründe nicht im Versailler Vertrag stehen. Wir sehen Deutsche gefangen, die das Weihnachtsfest in der Gefangenschaft im fremden Lande verbringen müssen. Wir sehen deutschen Boden in fremder Verwaltung, wir sehen deutschen Besitz von anderen ausgenutzt, wir sehen im besetzten Gebiet eine Unterdrückung der öffentlichen Meinung, wie sie ohne Beispiel in der Geschichte dasteht. Dazu sehen wir eine wirtschaftliche und finanzielle Not so stark, daß man fragen muß, wie lange sie überhaupt noch zu ertragen ist. Ist das Leben? Ist das Freiheit? Trotzdem macht man den Versuch, uns auch hierfür die Schuld aufzubürden.

Der Redner führte dann in chronologischer Aufzählung alle die Versuche an, die gemacht worden sind, um eine Verständigung mit Frankreich zu finden. Sie sind alle vergeblich geblieben, oft ist nicht einmal eine Antwort auf unser Angebot gegeben worden. Die neuerliche Demarche der deutschen Regierung bei dem französischen Ministerpräsidenten hat wieder zu einem Einwande geführt: Der passive Widerstand sei immer noch nicht beendet, da die Militärkontrolle in Deutschland noch nicht wieder eingeführt worden sei. Daß die deutsche Abrüstung in einem Maße durchgeführt ist, wie noch nie von einem Volke, daß wir weniger in der Lage sind, uns gegen irgendein Land zu wehren, als manches kleine Volk, das steht so fest für jeden, der sehen will, daß wirklich an dieser Tatsache kein Zweifel erlaubt ist. Wenn wir gegen die Wiederaufnahme der Militärkontrolle uns gewehrt haben, so geschah es deshalb, weil die Erregung in Deutschland so groß ist, daß wir die Verantwortung für Leben und Sicherheit derjenigen, die die Kontrolle vornehmen, heute nicht übernehmen können.

Wenn die deutsche Regierung den Weg der Verständigung durch direkte Verhandlungen gehen will, so geschieht dies deshalb, weil sie sich in erster Linie gegenüber den Volksgenossen am Rhein und Ruhr dazu verpflichtet fühlt. Unser Rechtsstandpunkt ist vollkommen klar. Wir haben **niemals die Rechtmäßigkeit des Ruhreinbruchs anerkannt** und können und werden sie nicht anerkennen. Ich wiederhole, was ich schon als Reichskanzler gesagt habe: **Unser ist das Land, unser ist der Boden,** unser ist das Eigentum an dem Staatsbesitz, der sich dort befindet. Zum Staat gehört eine feste Grenze. Wo ist unsere Grenze? Zum Staat gehört die Ausübung **souveräner Macht. Wo ist unsere Souveränität** am

Rhein und Ruhr? Zum Staat gehört Autorität nach innen und außen. Wie soll die deutsche Regierung Autorität nach innen haben, wenn sie von außen fortwährend so gedemütigt wird, daß sie nicht in der Lage ist, ihre Autorität im eigenen Gebiet gesetzmäßig auszuüben? Das beste Mittel, unsere Wirtschaft wieder in Gang zu bringen, uns Brot und Nahrung zu geben, ist die Sicherheit des Friedens, der Ruhe und der Entwicklung Deutschlands zu einer vernünftigen Außenpolitik derjenigen, die uns bisher zu dieser Ruhe, diesem Frieden und dieser sicheren Entwicklung nicht haben kommen lassen. Wenn man uns diese ruhige Entwicklung von außen garantiert, so werden wir auch im Innern ruhigeren Zeiten entgegengehen.“

Lloyd George über seinen Wahlsieg.

Der frühere englische Ministerpräsident, der den Sturz der konservativen Mehrheit zum guten Teil auf sein Konto buchen kann (wobei die Buchführung durchaus amerikanisch erscheint!), veröffentlicht im „Daily Chronicle“ einen Rückblick über die englischen Wahlergebnisse, dem wir die nachstehenden Anfangs- und Schlußsätze entnehmen.

Viele Menschen empfinden beim Besteigen hoher Bergspitzen häufig einen unerklärlichen Trieb, sich in die Tiefe zu stürzen. Glücklicherweise geben nur wenige diesem Trieb nach, und diese Unglücksraben sind meist infolge von Kummer und Sorge zeitweilig geistigen Hemmungen unterworfen. Diese schwindelerregende Wirkung einer Bergbesteigung ist der menschlichen Natur so tief eingewurzelt, daß selbst der Teufel bei seiner unheilvollen Kenntnis unserer Schwächen gelegentlich einer historisch wohlbekannten Begegnung in dem Programm seiner Versuchungen auch diesem Triebe Rechnung trug. Eine andere Erklärung für Herrn Baldwins Sprung von dem Gipfel der Ministerpräsidentschaft in die bodenlose Tiefe kann ich beim besten Willen nicht finden.

Jeden Menschen hätte ich ausgelacht, der mir bei meiner Abreise nach Amerika in der letzten Septemberwoche auch nur die Möglichkeit angedeutet hätte, daß derartige Symptome beginnender Geisteskrankheit zu erwarten seien. Da sitzt ein Ministerpräsident mit einer sicheren und festen Majorität von 78 Stimmen. Mit Freude und Geduld würde ihn diese Majorität für die nächsten vier Jahre jeden Weg entlang getragen haben, den zu wandern ihn gelüstete. Siebzehn Jahre war die Tory-Partei nicht an der Regierungskrippe. Schießlich lächelte ihr einmal wieder das Glück. Der Ausgang der Wahlen des Jahres 1922 war ein Zufall des politischen Spiels, nicht der Ausdruck des Volkswillens. Das Wahlresultat zeigte die Konservativen mit einer Minorität von mehreren Millionen Stimmen. Die Möglichkeiten des neuen Dreiparteienspiels gaben ihnen die Majorität der Parlamentsmitglieder. Sie saßen fest in ihrer Machtstellung, gestützt auf eine sichere parlamentarische konservative Majorität, und die ganze Welt schwamm in eitel Freude und Seligkeit. Wie könnte das auch anders sein, wenn die hochmögenden Konservativen über die Weltinteressen wachen. Plötzlich, wie aus heiterem Himmel, bekam Herr Baldwin einen Anfall. Kein vernünftiger Mensch konnte glauben, daß dies in irgendeinem Zusammenhang mit den dringlichen Problemen stand, deren Lösung die Aufgabe Baldwins war. Ein Zusatzantrag zu dem Gesetz zum Schutze der Industrie hätte genügt, um alles das zu erreichen, was Baldwin als selbst wichtig für das Problem der Arbeitslosigkeit ansah. Keine frühere Verpflichtung stand dem Einbringen eines solchen Zusatzantrages im Wege.

Wie dem auch immer sei, Baldwin bekam seinen Anfall, und ehe noch sein eigenes Kabinett zur Besinnung kam, sprang er über das Schutzgitter und riß alles, sein Kabinett und seine Partei mit sich krachend zu Boden.

Eine unheimliche Geschichte. Zwei- oder dreimal ereignete sich etwas Ähnliches schon in früheren Zeiten. Da ist der berühmte Fall Leslie, der, verschanzt in uneinnehmbarer Stellung, Cromwell und seine Armee vollständig in seiner Gewalt hatte. Fanatiker seiner eigenen Partei überredeten ihn, seine vorteilhafte Stellung aufzugeben und dem Feind in seinem eigenen Gelände eine Schlacht zu liefern. Beide Vorkommnisse sind sich sehr ähnlich, und der Ausgang war jedesmal der gleiche.

Was wird nun geschehen? Ich nehme an, daß das Mißtrauensvotum von der zweitstärksten Partei im Parlament eingebracht wird. Die Partei aber, die die Regierung durch ein Mißtrauensvotum herausfordert, ist nach der Praxis der Verfassung berufen, die Regierung zu übernehmen. Jeder Versuch, die Verfassung gegen eine Partei zu verzerren, würde das Vertrauen in die britische Verfassung untergraben. Eitle Aufgeblasenheit hat nichts mit der britischen Verfassung zu tun, und wenn irgend jemand annehmen würde, daß sich das mit der britischen Verfassung vertrüge, so würden die Folgen so vernichtend sein, daß ich nicht glauben kann, daß selbst eine so leichtsinnige Gesellschaft politischer Amateure, wie die gegenwärtige Regierungspartei, eine solche Dummheit begehen könnte. Die Verfassung gibt der Arbeiterpartei ein Recht auf ehrliches Spiel. Jeder Versuch seichter politischer Taschenspielerei, die Arbeiterpartei um ihren berechtigten Gewinn zu bringen, würde auf die Urheber zurückfallen. Ein nicht wiedergutzumachender Schaden würde der Verfassung angetan, deren Erfolg in dem Vertrauen beruht, das sie auf Grund ihrer festgegründeten Unparteilichkeit in allen Klassen besitzt. Ob die Arbeiterpartei bereit ist, die Verantwortlichkeit der Regierung auf sich zu nehmen, oder ob sie davor zurückschreckt, ist eine Frage, die die Führer der Partei zu entscheiden haben. Sind sie aber bereit, die Verantwortung auf sich zu nehmen, so würde es ein Betrug an der Verfassung sein, ihnen diese legitime Möglichkeit vorzuenthalten.

Der Bischofstitel.

Die Landessynode der unierten evangelischen Kirche in Polen hat sich bekanntlich bei der Beratung des vorliegenden Entwurfes für die neue Kirchenverfassung für die neuen Amtsbezeichnungen „Bischof“ und „Senior“ anstatt „Generalsuperintendent“ und „Superintendent“ entschieden. Die Beschlüsse über diese neuen Amtsbezeichnungen treten aber nicht sogleich in Kraft, wie hier und da angenommen wird, sondern erst, wenn die neue Kirchenverfassung rechtskräftig eingeführt wird; d. h. im besonderen, wenn der polnische Staat nach Art. 115 der Staatsverfassung die Kirchenverfassung anerkennt. Zu diesem Zeitpunkt treten auch erst die neuen Bestimmungen über das **Frauenwahlrecht und die Verhältniswahl** in Kraft.

Der deutsche Klub und die Invaliden- und Altersversicherung.

Am Dienstag, den 11. d. M., hielt im Anschluß an den Dringlichkeitsantrag Graebe, Franz betr. die Versorgung der Vorkriegsinvaliden und Emeriten der Abg. Krayczyrski in Gegenwart von Vertretern mehrerer Ministerien ein Referat in der Kommission für soziale Fürsorge über die Gesetze, die für Invaliden und Emeriten in Polen erlassen worden sind. In diesen Gesetzen sind nur polnische Staatsbürger berücksichtigt, die Angehörigen fremder Staaten erhalten Unterstützungen von ihren Konsulaten. Früher wurde bei den Kriegsinvaliden ein Unterschied gemacht zwischen Angehörigen der polnischen Armee und der früheren österreichischen, russischen und deutschen insofern als die Bezüge nach den Gesetzen berechnet wurden, die in den einzelnen Staaten für Kriegsinvaliden bestanden. In Oberschlesien erhalten die Kriegsinvaliden ihre Renten nach dem deutschen Gesetze vom 12. Mai 1920 (R.-G.-Bl. S. 989). In den übrigen Wojewodschaften der Republik Polen gelten jetzt einheitliche Bestimmungen, die der Sejm erlassen hat. Die Bezüge der Pensionäre setzt ein Gesetz fest, das in letzter Zeit vom Sejm erlassen wurde. Nur für die Invaliden aus dem Weltkriege, der 1914 begann, läßt die Gesetzgebung leider noch eine Lücke offen.

An das Referat schloß sich eine lebhafte einstündige Debatte an, an der sich besonders Herr Bigoński von der Rechten beteiligte. Man müsse für die Arbeiterinvaliden-Unterstützungen neue Quellen erschließen. Eine solche Quelle biete der Versailler Vertrag, nach welchem Deutschland die Summen, die es durch Versicherungsbeiträge aus den abgetretenen polnischen Gebieten früher erhalten habe, zurückerstatten müsse. Dem Referenten ist es bekannt, daß in Dresden zwischen Vertretern Polens und Deutschlands Verhandlungen in dieser Richtung stattgefunden haben, doch waren diese mit so schwierigen Problemen verknüpft, daß eine Einigung nicht erzielt werden konnte. In der Debatte tauchten noch andere Fürsorgefragen auf. Von dem Vertreter des Ministeriums für soziale Fürsorge wurde für das neue Jahr ein Gesetz in Aussicht gestellt, das die Fürsorge der Invaliden aus dem Weltkriege zum Gegenstand haben wird. Um diese und andere Fürsorgefragen zu erledigen, wurde am Schlusse der Debatte eine Unterkommission gewählt, bestehend aus Dr. Bobrowski, Bigoński, Frau Prauß, Krayczyrski und dem Leiter der Kommission.

Deutsche Kriegsverluste.

Auf Grund der amtlichen Verlustlisten stellte sich die Zahl der **Menschenverluste des deutschen Landheeres** bis zum 31. Oktober 1922 auf **1 821 922**; die Zahl der Verwundungen, soweit sie nicht tötlich verlaufen sind, beläuft sich auf 4 215 498, die der Gefangenen und Vermißten, ohne die in der Kriegsgefangenschaft Gestorbenen, steht noch nicht endgültig fest. Bis zu oben genanntem Zeitpunkt waren von den ehemals feindlichen Staaten 55 066 Todesfälle deutscher Kriegsgefangener gemeldet. Von diesen sind 40 000 in die Verlustliste aufgenommen, der Rest ist in der Zahl der Gefangenen und Vermißten enthalten. Es ist nach dem Statistischen Jahrbuch für 1923 (Verlag für Politik und Wirtschaft, Berlin SW. 48) anzunehmen, daß der größte Teil der noch vermißten Heeresangehörigen (180 000) tot ist, und daß sich daher **die Zahl der Toten auf annähernd zwei Millionen** erhöht.

In der **deutschen Kriegsmarine** betrug die Zahl der Toten 30 278, wozu noch 4199 infolge Krankheit Gestorbene kommen, die Zahl der Verwundungen 31 103, die Zahl der Internierten und Gefangenen 1963. Die deutschen **Schutztruppen** hatten 1170 Tote, dazu in Deutsch-Ostafrika etwa 13 400 und in Kamerun 588 farbige Tote. Die Zahl der farbigen Toten in Togo war nicht festzustellen, da die Unterlagen in Feindeshand fielen. Die Zahl der Verwundeten belief sich dort auf 1281.

Republik Polen.

Ratifizierung von Handelsverträgen.

Von 12 von Polen abgeschlossenen Handelsverträgen sind bisher 8 ratifiziert worden: der Handelsvertrag mit Rumänien, Frankreich, Italien, Schweiz, Österreich, Jugoslawien, Belgien und Türkei. Es harren der Ratifizierung der Handelsvertrag mit der Tschechoslowakei, mit Japan, Finnland und England. In Bearbeitung befinden sich Handelsvertragsprojekte mit Holland, Norwegen, Livland, Ungarn, Schweden und Dänemark.

Aus dem Völkerbundrat.

Paris, 16. Dezember. (Ostagentur.) Die Völkerbundkommission zur Untersuchung der Verhältnisse im Danziger Hafen soll aus vier Mitgliedern, einem Dänen, einem Holländer, einem Italiener und einem Spanier bestehen. Jedes Mitglied soll sich mit einem bestimmten Teil der Sache befassen, nämlich mit der Verwaltung des Hafens, mit den Verhältnissen im Hafen und mit den Munitionsniederlagen. Der Präsident des Danziger Senats Dr. Sahm erklärte Berichterstattern deutscher Blätter, er sei mit der Entscheidung in Sachen des Hafens zufrieden, da die Möglichkeit bestehe, daß die Kommission, die an Ort und Stelle tätig sein werde, ein objektives Gutachten erstatten werde.

Deutsches Reich.

Rücktritt des sächsischen Kabinetts.

Das sächsische sozialistische Kabinett hat infolge der Entziehung des Vertrauens seitens der demokratischen Fraktion in vollem Bestande demissioniert.

Man rechnet mit der Nachfolge eines Kabinetts der „großen Koalition“, in dem die Sozialdemokraten drei Sitze, die Deutsche Volkspartei zwei und die Demokraten einen Sitz erhalten sollen.

Es wird aber auch mit Neuwahlen gerechnet. Das Übergewicht der Arbeiterparteien (einschl. der Demokraten) über die beiden Rechtsparteien beträgt im jetzigen Parlament ein Mandat.

Einschränkung der deutschen Rechtspflege.

Reichsjustizminister Emminger erklärte in einer Unterredung mit dem Berliner Korrespondenten der „Augsburger Postzeitung“ u. a. folgendes:

Ich bin seit vielen Jahren für stärkere Beteiligung des Laienelements an der Rechtspflege eingetreten und empfinde es als bitteres Schicksal, mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit, die Kosten für Schöffen und Geschworene aufzutreiben, auf deren Mitwirkung vorübergehend ganz zu verzichten. Die Reichsregierung ist einstimmig dieser Auffassung beigetreten. Weiter kommen in Betracht das Ruhen aller Privatklagen sowie eine weitgehende Einschränkung von Rechtsmitteln.

Keine Aufwertung der Hypotheken.

Das Reichskabinett hat sich am Montag mit einer neuen Steuernotverordnung beschäftigt, in welcher hauptsächlich die Frage der Aufwertung der Hypotheken behandelt wird. Das Reichsfinanzministerium steht auf dem Standpunkt, daß die Hypotheken und privaten Anleihen nicht aufgewertet werden können, weil alsdann sofort an die Reichsländer und Gemeinden Ansprüche erhoben werden würden, die nicht erfüllt werden könnten, ohne das gesamte deutsche Volk in neue Verarmung und Verelendung zu stürzen. Denn, wenn das Reich von sich aus die Berechtigung der Aufwertung der privaten Anleihen anerkennt, muß es doch auch die Berechtigung der Aufwertung der öffentlichen Anleihen anerkennen. Die Meinungen des Kabinetts über diese wichtige Frage gehen noch auseinander, doch ist anzunehmen, daß die Auffassung des Reichsfinanzministers, als des verantwortlichen Ministers in dieser Frage, ausschlaggebend sein werde.

Vor leeren Kassen.

Halbamtlich wird mitgeteilt:

Das Reichskabinett mußte sich angesichts der außerordentlich schwierigen Finanzlage des Reiches zu seinem Bedauern entschließen, anzuordnen, daß die für den 17. Dezember in Aussicht genommenen Gehaltszahlungen an Beamte und Angestellte für die zweite Dezemberhälfte nur zur Hälfte an diesem Tage geleistet wurden. Es ist in Aussicht genommen, den Rest am Freitag, 21. Dezember, auszuzahlen. Die Reichsregierung sah sich zu dieser Anordnung trotz der ihr bekannten Notlage der Beamten- und Angestelltenschaft gezwungen, da die Mittel zu einer rechtzeitigen vollen Auszahlung nicht vorhanden sind und trotz aller Anstrengungen nicht herangeschafft werden konnten.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 18. Dezember.

Versicherung der Privatangestellten.

Auf Grund der Verordnung des Ministerrats vom 19. 11. und der Verordnung des Ministers für Wohlfahrtspflege vom 24. 11. sind die Versicherungsbeiträge der Privatangestellten vom 1. 12. ab erhöht worden und betragen monatlich einschließlich 20 Prozent Zuschlag zur Deckung der Teuerungszulagen

bei einem Jahresverdienst				
	bis	15 000 000 M.	(Klasse A)	96 000 M.
von 15 000 000	„	25 000 000 M.	(„ B)	156 000 M.
„ 25 000 000	„	35 000 000 M.	(„ C)	240 000 M.
„ 35 000 000	„	45 000 000 M.	(„ D)	324 000 M.
„ 45 000 000	„	60 000 000 M.	(„ E)	420 000 M.
„ 60 000 000	„	75 000 000 M.	(„ F)	540 000 M.
„ 75 000 000	„	90 000 000 M.	(„ G)	660 000 M.
„ 90 000 000	„	110 000 000 M.	(„ H)	780 000 M.
„ 110 000 000	„	130 000 000 M.	(„ J)	960 000 M.

Personen, deren Bezüge den Betrag von 130 Millionen jährlich übersteigen, sollen in der Klasse J versichert werden und Erhöhungen ihrer Bezüge kommen nicht in Betracht. Auf Grund des Gesetzes vom 22. 9. 22 unterliegen alle Privatangestellten der Zwangsversicherung, unabhängig von der Höhe ihres Jahresverdienstes. Die Geldleistungen auf Grund der Versicherung der Privatangestellten können einschließlich der Zuschläge nicht weniger betragen als die folgenden Quoten, und zwar:

a) Invaliden- und Altersrente	2 400 000 M.
b) Witwen- und Witwerrente	1 200 000 M.
c) Zuschlag für eine Vollwaise	1 200 000 M.
d) Zuschlag für eine Halbwaise	600 000 M.

§ **Die Postgebühr für Zeitungsabonnements.** Die Post- und Telegraphendirektion in Posen teilt mit, daß wegen des Inkrafttretens der Valorisierung der Postgebühren vom 1. Januar die Postämter Zeitungsbestellungen nur für die Zeit eines Monats annehmen werden. Die Post- und Manipulationsgebühr für Zeitungen im Januar 1924 wird einstweilen nach dem Dezembertarif erhoben, jedoch mit dem Vorbehalt, daß im Laufe des Januar eine zusätzliche Post- und Manipulationsgebühr eingefordert wird, die sich aus der geplanten Valorisierung ergibt.

Vereine, Veranstaltungen ɩc.

* * *

* **Dembowo b. Nakel,** 17. Dezember. Wie unlängst berichtet, hatten Einbrecher dem hiesigen Inspektor Klawonn eine Anzahl Kleidungsstücke usw. im ungefähren Werte von 2 Milliarden gestohlen. Außer der Polizei war auch ein Detektiv um die Ermittelungen bemüht, aber vergebens. Eines Morgens nun fand der Gutsgärtner zwei große schön verpackte Ballen in seinem Gemüsegarten, welche sich nach näherer Untersuchung als die gestohlenen Sachen herausstellten. Ja, die Spitzbuben hatten sogar noch einige offenbar anderweitig gestohlene Kleidersachen dazugelegt!

* **Posen (Poznań),** 17. Dezember. 25 Millionen Mark als Trinkgeld erhielt ein Schaffner von einem Reisenden, der am 13. d. M. seinen Koffer, in welchem sich 750 Millionen Mark befanden, in der Elektrischen zurückließ. Der Koffer war von dem Schaffner bereits bei der Direktion abgeliefert worden, als der Provinzler das Reisegerät vermißte.

* **Posen (Poznań),** 17. Dezember. Wie seinerzeit berichtet und wohl noch erinnerlich, wurde im Herbst vor zwei Jahren in der Nähe der Luftschiffhalle an der Straße nach Winiary der Ende der 20er Jahre stehende Droschkenkutscher Wawrzyn Małecki, der bei dem Droschkenfuhrherrn Schiller in der ul. Dąbrowskiego (fr. Gr. Berliner Straße) in Stellung war, ermordet aufgefunden. Bisher war es nicht gelungen, den Mörder zu ermitteln. Neuerdings hat die Kriminalpolizei eine neue Spur gefunden und einwandsfrei festgestellt, daß es sich nicht um einen Raubmord, sondern um einen Mord handelte, bei dem es dem Täter darauf ankam, einen wichtigen Zeugen, der Kenntnis von verschiedenen Straftaten des Täters hatte, für immer mundtot zu machen.

Handels-Rundschau.

Einlösung der Zlotybons. Am 15. Dezember waren die sechsprozentigen Zlotybons Serie I D fällig. Die betreffenden Bons werden in bar oder Obligationen der Serie II A eingewechselt. Der Umtausch erfolgt nach einem Kurs von 629 000 Mkp. der Zloty. Er kann in der Zentral-Staatskasse, in den Finanzkassen, sowie in den Provinzial-Zweigstellen der polnischen Landesdarlehnskasse stattfinden.

Polnisches Getreide nach Kanada. Wir erfahren, daß eine Gruppe von kanadischen Kaufleuten sich an die polnische Regierung gewandt hat mit dem Vorschlage, ihr die Erlaubnis zum Aufkauf einer gewissen Roggenmenge zu erteilen.

Erweiterung der chemischen Industrie in Polen. Nach Ermittelungen des „Deutschen Handelsdienstes" wird die chemische Industrie in Polen, die seit längerer Zeit im Aufschwung begriffen ist, im neuen Jahre erweitert werden. Es werden in nächster Zeit verschiedene neue chemische Fabriken errichtet werden.

Polnische Nägelproduktion. Bisher mußte Polen Nägel, speziell Hufnägel, aus dem Auslande beziehen, da es keine Nägelfabriken besaß. Es wurde kürzlich eine Hufnägelfabrik unter der Firma „Utoia" gegründet, die fürs erste für den Heeresbedarf arbeiten wird. Außerdem soll auch die schwedische Aktiengesellschaft „Muszkat" in Göteborg beschlossen haben, eine Nägelfabrik in Polen anzulegen, die jedoch Eisen schwedischer Provenienz verarbeiten würde.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 17. Dezember. Es wurden gezahlt für 1 Million Polenmark in Danzig 1,147—1,153, Auszahlung Warschau 0,997—1,003 Danziger Gulden; für 100 Polenmark in Wien 95—125, Auszahlung Warschau 100—120; in Prag 5,25 bis 6,75, Auszahlung Warschau 4,87$^{1}/_{2}$—6,50$^{1}/_{2}$; in Neuyork, Auszahlung Warschau 0,00002; in London, Auszahlung Warschau 0,00002; in Zürich 0,0001$^{1}/_{2}$—0,00018.

Warschauer Börse vom 17. Dezember. Schecks und Umsätze: Belgien 266 000, Holland 2 221 000, London 25 425 000 bis 25 390 000, Neuyork 5 800 000, Paris 307 000, Prag 169 000, Wien 81,65, Schweiz 1 012 000, Italien 252 200. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 5 800 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 17. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,997 Geld, 1,003 Brief. Banknoten: 1 000 000 polnische Mark 1,147 Geld, 1,153 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,8154 Geld, 5,8446 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Paris 100 Franken 30,02 Geld, 30,18 Brief. Ein englisches Pfund „Note) in deutscher Reichsmark (die Ziffern verstehen sich in Milliarden): 19 950 Geld, 20 050 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 17. Dezember Geld	Brief	In Millionen 15. Dezember Geld	Brief
Holland 1 Gld.	1596000	1604000	1596000	1604000
Buen.-Air.Pes.	1346625	1353375	1346625	1353375
Belgien 1 Frcs.	192518	193482	193515	194485
Norwegen Kr.	630420	633580	630420	633580
Dänemark Kr.	748125	751875	748125	751875
Schweden Kr.	1105230	1110770	1105230	1110770
Finnland 1 Mk.	103740	104260	103490	104010
Italien 1 Lire	183540	184460	183540	184460
England Pf.St.	18354000	18446000	18354000	18446000
Amerika 1 Doll.	4189500	4210500	4189500	4210500
Frankreich Fr.	221445	222555	223440	224560
Schweiz 1 Frc.	730170	733830	731160	735835
Spanien 1 Pes.	550620	553380	550620	553380
Tokio 1 Yen	1985025	1994900	1995000	2005000
Rio de Jan. 1 Milreis	391020	392980	379050	380950
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr.abgest.	59,850	60,150	59,850	60,150
Prag 1 Krone	125685	126315	124188	124812
Budapest 1 Kr.	218,452	219,548	218,452	219,548

Züricher Börse vom 17. Dezember. (Amtlich.) Neuyork 5,73$^{3}/_{4}$, London 20,09, Paris 30,30, Wien 0,0087$^{1}/_{2}$, Prag 16,78$^{1}/_{2}$, Italien 24,92$^{1}/_{2}$, Belgien 26,25, Holland 219,50, Berlin (für 1 Billion) 0,18.

Eine Goldmark in Deutschland gleich 997,5 Milliarden Mark Geld, 1002,5 Milliarden Mark Brief nach dem amtlichen Berliner Kurs vom 15. Dezember für Kabelauszahlung Neuyork.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1 367 000, 1 Silbermark 545 000, 1 Dollar, große Scheine 5 800 000, kleine 5 742 000, 1 Pfund Sterling 25 400 000, 1 franz. Franken 306 800, 1 Schweizer Franken 1 000 010, 1 Zloty, Serie D 628 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 17. Dezember. Bankaktien: Bank Dysk., Bydgoszcz-Gdańsk, 1.—6. Em. 140 000. Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. (exkl. Kupon) 300 000. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 280 000—300 000. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 400 000—450 000. Polski Bank Handl., Poznań, 1. bis 9. Em. 200 000—230 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 60 000 bis 62 500. Wielkop. Bank Rolniczy 1.—4. Em. 8000. Bank Młynarzy 23 000—20 000. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 170 000. R. Barcikowski 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 55 000—52 000. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 400 000. H. Cegielski 1.—9. Em. 87 000—85 000. Centrala Rolników 1. bis 7. Em. 15 000—16 000. Centrala Skór 1.—5. Em. 230 000—240 000. Dębienko 1.—4. Em. 110 000. Galwana 28 000. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 50 000. Goplana 180 000—200 000. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Kupon) 50 000—45 000—55 000. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 250 000. Hurtownia Związkowa 1.—4. Em. 13 000. Hurtownia Skór 1.—3. Em. 42 500. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. (ohne Kupon) 550 000. Hurt. Spółek Spożywców 1.—2. Em. 40 000. Iskra 1.—3. Em. 220 000. Juno 1.—2. Em. 40 000. Len w Toruniu (ohne Bezugsrecht) 150 000. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1. bis 4. Em. (exkl. Kupon) 7 400 000—7 600 000. Dr. Roman May 1. bis 4. Em. (exkl. Kupon) 3 700 000—3 500 000. Młyn Poznański 1. bis 4. Em. 80 000. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 110 000. Mynotwórnia 1.—5. Em. 100 000—110 000. Orient 1.—2. Em. 100 000. Płótno 1.—3. Em. 95 000—85 000. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 60 000. Patria 1.—8. Em. 280 000—300 000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—.7 Em. 130 000—140 000—135 000. Pneumatik 1.—4. Em. Serie B (ohne Bezugsrecht) 13 000—15 000—14 000. Sarmatia 1.—2. Em. 400 000. Syndykat dla Handlu z Zagr. 1.—3. Em. 15 000—14 000. Starogradzka Fabr. Mebli 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 65 000. Tkanina 1.—4. Em. 55 000. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. (ohne Kupon) 800 000. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. 320 000. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 1 550 000—1 525 000. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 24 000—26 000. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 160 000—150 000. Tendenz: nicht einheitlich.

Änderungen im polnischen Aktienrecht. Der dem Finanzministerium zur Begutachtung vorgelegte Gesetzentwurf betr. Bestätigung von A.-G., Genehmigung von Neuemissionen sowie Registrierung von A.-G. bestimmt, daß den bisherigen Aktionären das Erstkaufsrecht innerhalb 30 Tagen zusteht. Wenn die Aktionäre von ihrem Bezugsrecht keinen Gebrauch machen, ist der Vorstand verpflichtet, eine Zusatzfrist von 15 Tagen für die Ausübung des Vorkaufsrechtes zu gewähren und zugleich berechtigt, den Emissionspreis um 100 Prozent zu erhöhen. Nach Ablauf dieser beiden Fristen kann der Vorstand über das Aktienrecht frei verfügen. Die alten Aktionäre können in Ausnahmefällen, wenn es das Interesse der Gesellschaft erfordert, vom Bezugsrecht ausgeschlossen werden, doch dürfen ihnen daraus keine Nachteile erwachsen.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. Dezbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 17 000 000—18 000 000, **Roggen** 10 000 000—10 400 000 M., **Weizenmehl** 34 000 000—35 000 000 M., **Roggenmehl** 16 000 000 bis 17 000 000 M. (inkl. Säcke), **Gerste** 9 000 000 M., **Braugerste** 10 000 000 bis 10 400 000 M., **Hafer** 10 000 000—10 600 000 M., **Weizenkleie** 9 000 000 Mark, **Roggenkleie** 8 000 000 M., **Fabrikkartoffeln** 2 600 000 M. — Die Marktlage ist fortgesetzt unverändert. — Tendenz: fest.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 14. Dezember. Weizen 1,70—1,75, Roggen 1,00—1,02$^{1}/_{2}$, Gerste 1,10—1,25, Hafer 1,00 Dollar.

Berliner Produktenmarkt vom 17. Dezember. Amtliche Produktennotierungen in Goldmark per 1000 Kg. ab Station. Weizen märkischer 166—167, Roggen, märkischer 146—147, pommerscher 145 bis 146, westpreußischer 145—146, Sommergerste, märkische 157 bis 159, Hafer, märkischer 126—130, westpreußischer 120—122, 100 Kg. Weizenmehl 25—29, Roggenmehl 24,50—26,50, Weizenkleie 7,25 bis 7,50, Roggenkleie 7,00—7,25, Raps 2,65—2,70, Viktoriaerbsen 44—48, kleine Speiseerbsen 25—27, Peluschken 14—17, Ackerbohnen 15—17, Wicken 16—18$^{1}/_{2}$, blaue Lupinen 15—20, gelbe Lupinen 16—22, Serradelle 16$^{1}/_{2}$—20, Rapskuchen 11$^{1}/_{4}$—11$^{3}/_{4}$, Kartoffelflocken 17—18.

Materialienmarkt.

Leder. Warschau, 15. Dezember. In der 2. Dezemberwoche Preise auf dem Rohledermarkt weiter erhöht. Wenig Schlachtungen wegen geringer Zufuhr. In der Provinz herrscht die Rinderpest, und deshalb bringt man einen Teil des Fleisches nach der Hauptstadt. Notierung für rohe Rindshäute anfänglich 16,50, Freitag 18 Millionen für das Pud, Kalbsfelle 600 000 und 630 000 für das russische Pfund, Pferdehaut 14 Millionen das Stück. Tendenz allgemein fest, Mangel an Ware.

Öle. Wilna, 14. Dezember. In Tausenden. Leinöl 1000 pro Kg., Rübsen 950, Firnis 1060, Ölkuchen 115.

Wilna, 14. Dezember. In Tausenden poln. Mark. Leichtes Rohmaterial 13 000 pro Pud, schweres 14 000, leichte Sohlen 1500 pro Pfund, mittel 1350, schwer 1600, farbig 1. Sorte 1000 pro Quadratfuß, 2. Sorte 900.

Naphtha. Borysław, 14. Dezember. Der Preis für Rohöl ist auf 650 Millionen für den Waggon erhöht. Auf dem Bruttomarkt eine gewisse Belebung. Zuletzt wurde in Millionen bezahlt für $^{1}/_{32}$: Sofia 2000, Monte Carlo Oil Spring 560, Photogen 840, Gottfried 1160, Sieghard 210, Horodyszcze Galicio 325, Pontresina Galicia 500, Berta 100, Horodyszcze Vulkan 180, Nela-Mela 350, Pogoń 180. Für $^{1}/_{16}$: Apollo 180, Tonusin 2120, Elżbieta 250, Kopernik 300, Wulka 140. Im Handel mit Bruttoanteilen starke Nachfrage nach Anteilen von produktiven Bergwerken. Geschäftsabschlüsse zu erhöhten Preisen bei unzureichendem Angebot.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 17. Dezember in Zawichost — (1,31), Warschau — (1,78), Płock — (1,80), Krakau — (1,96), Thorn 2,23 (2,33), Fordon 2,15 (2,25), Kulm 2,15 (2,26), Graudenz 2,45 (2,54), Kurzebrak 2,75 (2,86), Montau 2,41 (2,51), Piekel 2,60 (2,72), Dirschau 2,78 (2,90), Einlage 2,78 (2,99), Schiewenhorst 2,82 (—) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Am Sonntag, den 16. d. M., verstarb nach langem schweren Leiden unser Mitarbeiter 11990

Herr Fabrikdirektor

August Knopf

im Alter von 53 Jahren.

Sein edeldenkender Charakter und seine unermüdliche Arbeitsfreudigkeit wird uns ein stets bleibendes Vorbild sein und werden wir ihm ein dauerndes Angedenken bewahren.

Friede seiner Asche!

Fabryka maszyn „Herkules"
T. z o. p., **Gniezno.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer **Werhan** für seine trostreichen Worte am Sarge unseres lieben Entschlafenen, hiermit unseren 13706

innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Hulda Schmidt.
Karnowo (Wertheim).

Wilh. Matern

Dentist 11425

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

Fr. Hege 11424

Kunstmöbelfabrik

seit 1817 in

Fabrik Podgórna Nr. 26 Telefon 78 — **Bydgoszcz** — **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24 Telefon 78

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Zu Weihnachten

empfehle zu mäßigen Preisen:

Verschiedene Spielsachen u. Spiele
Nähmaschinen, Fahrräder
Patentöfen, Kinderwagen

Uebernehme auch jedwede Ausführung von Reparaturen an Nähmaschinen und Kinderwagen. 11949

Fr. Kauch, Bydgoszcz

Telefon 689. ul. Gdańska 182. Telefon 689.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager

Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.
Gegründet 1907
Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Oberschlesischen

Hütten-Koks

11814

in **allen Sortierungen** ab **Werk** und ab **Bahnlager Bydgoszcz,** liefern waggonweise sowie in kleineren Mengen, zu **günstigen Preisen,**

Schlaak & Dąbrowski,
Sp. z o. p.,
Tel. 1923. **Marcinkowskiego 8a.** Tel. 1923.

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten.** 11301

St. Banaszak,
Bydgoszcz,
Cieszkowskiego 2.
Telefon 1304.

Schleuder-honig

noch abzugeben, auch gegen **Zucker** einzutauschen. Daselbst werden gebrauchte 13667 **Bienenwohnungen u. reines Bienenwachs** zu kaufen gesucht.

R. Ziegenhagen.
Mamlicz, pow. Szubin.

Hochfeuerfeste

Chamottesteine

„Silkoid S."
Chamottemehl

liefern ab Lager und Ladungen 10959

Knümann & Radziński,
Feuerungsanlagen u. Backofenbau,
Bydg., Garbary 33.

Zucker u. Salz

jede Menge zu Konkurrenzpreisen offeriert 13651

„Polrux"
Poznańska 1.

Aufzeichnungen

für Stickereien
auf Stoffe all. Art 12415
Warminskiego 2, II.

Einbruchsich. Schubriegelschlösser
Sicherheitsschlösser versch. Systeme
Schloßsicherungen, Schloßsperrer
Einbruchsichere
Vorhangschlösser
mit Serien-Hauptschlüssel

M. Rautenberg i S^ka

Bydgoszcz

Jagiellońska 11 11489 **Tel. 1430**

Raubtierfallen
Alarmschuß-Apparate :: Fußangeln
Jagdstöcke
Bau- und Möbel-Beschläge
Klavierbänder

Unsere Zahnpraxis

befindet sich jetzt

Jagiellońska 9

(Wilhelmstr.) gegenüber der Hauptwache.

J. u. P. Czarnecki

Dentisten. 11387

Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Gummi-Sohlen u. -Absätze

Marke: **Berson und Excelsior** sind haltbarer als lederne.
Neuheit: **Shimmy-Sohlen.** 11642

Ferd. Ziegler & Co. Dworcowa 95.

Unser

Pfefferkuchengewürz

hat die alte gute Mischung!

Schwanen-Drogerie,
Bydgoszcz, Gdańska 5. 11735

Stellengesuche

Dame gebild., mit gew. Umgangsformen, auch einiger kaufm. Vorbild. (Stenogr., Schreibmasch., Buchf.), sucht v. sof. geeign. Posten, gleichviel welch. Art. Gefl. Off. erbeten unter **F. 11884** an die Gschst. d. Ztg.

Buchhalter
(Korrespondent)
mit 26jähr. Kontor-Praxis u. beid. Landessprachen mächtig, sucht Stellung. Offert. unter **M. 13690** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche vom 1. 1. 24 od. später Stellung als verheirateter 11982
Förster
od. **Forstgehilfe.** Gefl. Angeb.: Postagentur **Rozgarty,** pow. Toruń.

Friseuse
sucht noch einige Morgenkunden. Off. unter **N. 13698** a. d. Gst. d. Ztg.

Junger Mann, strebs. u. energ., m. Buchführ. vertr., sucht v. sof. Stellung. Offert. unter **Z. 13721** a. d. Gst. d. Ztg.

Besitzertochter sucht Stellung als 13675
Wirtschafts-fräulein
auf größer. Gute unter Leitung der Hausfrau. Zuschr. erbeten unter **B. C. 22** postl. Gruczno.

Fräulein, 29 J. alt, sucht v. sof. Stellg. als
Wirtschafterin
am liebst. für frauenl. Haush. Näh. zu erfr. **Chwytowo (Brunnenstraße) 7, I, r.** 13683

Offene Stellen

Assistentin

zum 1. 1. 1924 gesucht.
Perf. in allen Arbeiten erforderlich.

J. u. P. Czarnecki,
Dentisten, 11998
ul. Jagiellońska 9.

Zum 1. 4. 1924 unverheir. oder verheir.
Inspektor
für Wichorze allein (1800 Morg., Weizen- u. Rübenbau, Merino-Stammherde, Brennerei) gesucht, der nach m. Direktiven selbständig zu wirtschaften hat. Polnisch Bedingung. Nur erstklass. Kräfte m. langj. Zgn. aus guten Wirtschaften! Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Photo an 11896
v. Loga,
Wichorze, pw. Chełmno, Pomorze.
Bahnstation Cepno.

Rendant 11833
bilanzsicher, unverh., beid. Landesspr. mächt., für groß. Gutsbetrieb zum 1. 4. 24 gesucht. Bewerb. mit Bild und Zeugnisabschriften an **v. Witzleben, Liszkowo** Kr. Wyrzysk, Großpol.

Wegen Heirat des jetzigen suche zu Neujahr oder später
unverh. Gutsförster,
der die lfd. Schreiberei und zeitweise Aufsicht im Gutsbetriebe mitzuübernehmen hat. K. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften erbittet
Neumann, Przysiek,
p. Toruń-Rozgarty,
11883 Pomorze.

Jäger und Gärtner,
unverh., zuverlässig, wird Neujahr od. später eingestellt. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung an
Goeldel-Chwarzno,
Kl. Katz. 11086

Suchen per sofort od. 1. Januar 1924 einen **jungen** 11919
Holz-kaufmann
für Büro und Außendienst. Poln. Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an
Uhlendorf & Renkawitz,
Bydgoszcz,
ul. Słowackiego 1.

1 **tüchtigen**
Bildhauer
stellt ein 11962
G. Habermann,
Möbelfabrik,
Unji lubelskiej 9/11.

Herrschaft Grocholin bei Kcynia sucht zum 1. 4. 24 einen tüchtigen 11914
Gutsschmied
mit eigenem Handwerkszeug. Meldung. an d. **Gutsverwaltung.**

Zum 1. 4. 24 od. früh.
verh. Schmied,
mit Zuschläger gesucht, der den Dampfdreschsatz zu führen versteht. **Gutsverwalt. Przysiek,** p. Toruń-Rozgarty, Pomorze. 11987

Tischlergesellen
stellt ein 13681
H. Karczewski,
Stolarnia mebli,
Grodztwo 24 a.

Schafmeister
mit Gehilfen f. meine Stammschäferei zum 1. April 1924 gesucht, bei hoher Tantieme u. Löhnung. Angeb. erb. 13705 **v. Colbe,** **Dąbrówka,** p. Mogilno.

Tischlerlehrl. 13695 verlgt.
Schmidt, Długosza (Sophienstr.) 8.

Laufbursche
sofort gesucht. 13722
Drogerie Max Walter,
Bydgoszcz, Gdańska 37.

Lehr- und Laufmädchen
können eintreten. 11940
Blumengeschäft,
Długa 41.

Lehrmädchen
für Büro per sof. ges., gut Rechnen, dtsch. u. poln. sehr erwünscht. 13699 **Kilian,** Marcinkowskiego 11.

Suche ehrl., bess. Frl.
für Geschäft u. Haushalt. Offerten unter **P. 13701** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Pfarrhaus kl. Stadt Nähe Bromberg sucht zuverlässiges 13717
Hausmädchen
b. gut. Lohn ab 1. 1. 24. Meld. unter **B. 13707** an d. Geschäftsst. d. Z.

Aufwärterin
für den ganz. Tag sucht **Gabriel,** Gdańska 75c.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885** 11459

C. Wetzker.
An- u. Verkauf von
Gütern
sowie 10698
Grundstücken
jeder Art.
Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Für schnell entschlossene Käufer! 13718
Güter, Fabriken, Ziegeleien, Mahl- u. Schneidemühlen, Wohn- u. Geschäftshäuser sow. kl. Landwirtschaften z. kaufen ges. Off. an **Grundtke, Bydg., Pomorska 43, II.**

Kartoffeltrocknerei,
System **Imperial — Meißen,** auch zu Getreide, wenig gebraucht verkauft preiswert

Deckhengst,
engl. Vollblut oder Hannoveraner, starkknochig, 11939

Reitpferd,
kompl. geritten, fromm, Mittelgewicht, gesucht.
Herrschaft Będzitowo,
p. Barcin.

9 Ferkel 6 Woch. alt, gute Rasse, hat abzugeben. 13711
Seefeldt, Pawłówek,
pow. Bydgoski,
poczt. Okole.

Zu verkaufen:
1 Kleiderspind, 1 silb. Taschenuhr, ein Fernglas und eiserne Bettst.
Manke, Poggórze 52. 13694

Eich. Schlafzim.
Spinde, Tische, Stühle, Bettstell. mit Spiralen, **Küchen** sind zu verkauf.
Schmidt, Długosza 13696 (Sophienstr.) 8.

Schlafzimmer
in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 11384 auch auf Teilzahlung
Fabrik
Jackowskiego 33.

1 **Büfett, 1 Sofa** mit Umbau, 1 **Spiegel** m. Stufe, **Wanduhr, H.-Sachen, Schuhe, Anzug, Damen-Mantel** zu verkaufen 13688
ul. Zamojskiego 20, hochpart., r.

1 gut erh. Sofa,
1 Teppich für Speisezimmer
zu kauf. ges. Off. unt. **O. 11978** a. d. Gst. d. Z.

Waschtisch m. Marm.-platte, **Spiegel, Gehpelz, Pelzjoppe, Winterüberzieher, Rockanzug** für schl. mittl. Figur verkäuflich.
Zu erfragen 13709
Warszawska 10, I, lks.

Achtung!
1 neu. Chaiselongue,
1 alter Schrank,
1 Wolfshund
billig zu verkauf. 13710
Toruńsk. (Thornerst.) 178

Sofa, Chaiselong., echt. Gobelin bill. z. vk.
Jagiellonska 37, Hth. p. I.

Peddichmöbel-Garnitur
gepolstert, sehr elegant vollständ. neu. zu verk. Besicht. 12-4 Uhr. 13714
Piotra Skargi 13, prt.

Klub-Garnitur
neu, zu verkaufen. 13723
Sienkiewicza 21, Hof.

Ein. groß., gut erhalt.
Teppich
sucht zu kaufen. Offert. mit Preisang. erbeten unt. **N. 11977** an die Exped. d. Blattes.

Nähmaschine z. verkaufen
13716 **Pomorska 58,** I, l.

Zahle stets Höchstpreis für gebrauchte
Nähmaschinen
(für gute bis 45000000), **alle Sorten Möbel, Fahrräder, Sport- u. Kinderwagen.** 13713
Jakubowski,
Okole, ulica Jasna 9.

1 Schuhmacher-Nähmaschine z. vk. **Jaeger, Gębice,** pow. Mogilno. 11991

Regulator
Matratze
Wäsche
billig zu verkauf. 13697
Stroma 51, II Tr.

Pass. Weihnachts-Geschenke.
Große Puppe, Nähtisch (Eiche), kl. Bilder, kl. Tischchen, Handarbeit., Tafelaufsatz (vergold.) Hocker, kompl. schw. Schreibzeug-Garnitur, Einholkörbch., Metall-Schreibtischuhr, schwrz. Damenmantel m. Pelzbesatz, Gehrock-Anzug, Rauchtisch (vergold.)
Zamojsk. (Steinstr.) 20, hochpart., r. 13687

Frack m. Weste, fast neu, zu verk. evtl. geg. Jackettanz. mittl. Fig. z. tauschen. Sehr gutes **Fahrrad** mit Freilauf zu verkaufen.
Nowodworska 17, I. I.
13631

Ca. 10000 Kognakflaschen

¾ Ltr., halbweiß, neu, sehr preiswert sofort abzugeben. Anfrag. erb. u. **T. 13704** an die Geschäftsst. d. Z.

Zu verkaufen:
1 Mädchenmantel, ein Ankersteinbauk., Mundharmonika, Rollschuhe u. Dampfmaschine. 13720
Kutlinski, Racławicka Nr. 20, 2 Tr.

1 gebraucht. Samowar, 1 l. Tesching, Kinoappar. divers. Porzellangesch., Aluminumtöpfe, neue Schildmütz., Gr. 53 u. 54, z. vk. **Danzigerst. 54, I, r.** 13719

Photoapparate
(Objektive), 1 **Prismenglas, Pappen, Kartons** kauft **Tschernatsch,** Gdańska 153. 11385

1 Billardplatte
(belg. Marmor), 1 m × 2 m gr., geg. Höchstgeb. zu verkaufen **Okole,** Jasna 20/21, Restaur. 13663

Ein gut erhaltener
Kinderwagen
(Brennabor) preiswert zu verkfn. **Malecka, Matejki Nr. 5.** 13712

Gut erh. Puppenwagen
zu verkaufen 13726
Warmińskiego 2, II, I.

Liebhab. sucht **Klingelzug** a. Biedermeierzeit zu kaufen. Off. u. **A. 13725** a. d. G. d. Ztg.

5 P. S. A. E. G.
Motor
mit Anlaß u. Schienen, **Wiege-Maschine** mit 7 Klingen, **dopp. wirk. Pumpe** m. Vorgelege u. Antr., **2 Rührwannen, Kessel, Mulden, Schleifstein** m. Antr. verkauft **C. Reeck,** Gdańska 38, II.
13549

1 Bandsäge
1 Drehbank
für Holz 11935
1 Glaser-Diamant
suchen
Gebr. Schlieper,
Baumat.-Großhandlg.,
Gdańska 99.
Tel. 306. **Tel. 361.**

Frauenhaar
kauft 11454
Haargeschäft
Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Gebr. Ziegelsteine
1 bis 2000 Stück
zu kaufen gesucht. 13707
J. Grzeskowiak,
ulica Grodztwo Nr. 31.
Telefon 1046.

Wohnungen

Wohnung v. 3–4 Zimmern
evtl. mit **Möbelübernahme** ges. Preis nach Vereinb. Off. u. **M. 11976** a. d. Gst. d. Z. erb.

Laden

geeignet für ein Lebensmittel-Geschäft, gelegen in der Nähe von Czyżkówko, von einem größ. Unternehmen von sofort **gesucht.** Offert. unt. **P. 11996** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erbet.

Sehr wichtig für Mieter und Vermieter. 11898
In allen Mietsstreitigkeiten erteilt Rat u. Hilfe
Büro „WAP", Gdańska 162, 2. Etg.

Suche e. Wohng.
von 3—5 Zimmern
sofort zu übernehmen. Angeb. **Tel. 12-37.** 13691

Wohnungstausch
Berlin-Treptow—Bromberg.
Herrl. 2-3-Wohn.
mit Küche, Badezim. u. elektr. Licht gegen entsprechende od. größere zu sofort ges. Off. unt. **K. 11911** a. d. Gst. d. Ztg.

Wohnungstausch.
Suche meine **schöne 4-Zimm.-Wohnung,** Śniadeckich, geg. entsprechende, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, zu tausch. Off. u. **E. 13664** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche 1-2 leere Zim.
für Bürozwecke. 13626
Methke, Jacisze 3, II.

Möbl. Zimmer

Solid. Herr i. mögl. sof. möbl. Zimm. m. Klavierbenutzung. Offert. unt. **U. 13708** a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer
sofort gesucht. 11953
C. B. „Expreß",
Jagiellońska 70.

2 gt. möbl. Zimmer
mit etw. Küchenbenutzg. von sofort ges. evtl. mit voller Pens. Off. unt. **A. W. Nr. 4256** Ann.-Exped. **C. B. „Expreß",** Jagiellońska 70. 13692

1 oder 2 möblierte Zimmer mit Küchenbenutzg. v. sof. gesucht. Preis nach Vereinbar. Offert. unter **S. 13703** an d. Geschäftsst. d. Z.

Jg. Ehepaar sucht 1 oder 2 **möbl. Zimmer** mit Küchenbenutzung. Off. unter **R. 13702** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein Herr sucht ein **möbl. Zimmer** auch ohne Bett. Off. u. **O. 13700** a. d. Gst. d. Z.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 289.

Bromberg, Mittwoch den 19. Dezember 1923.

Pommerellen.

18. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

✻ **Der Evangelische Gemeindekirchenrat** hat auf Donnerstag, 6 Uhr abends, eine allgemeine evangelische Gemeindeversammlung ins Gemeindehaus einberufen. Es handelt sich um eine Besprechung der gesamten kirchlichen Lage, wie sie durch die große Abwanderung sich entwickelt hat, und um die Aufbringung der Mittel, die zur Weiterführung des kirchlichen Lebens erforderlich sind. Wegen der großen Wichtigkeit des Beratungsgegenstandes und seiner ausschlaggebenden Bedeutung ist ein zahlreicher Besuch der Versammlung dringend erforderlich. *

* **Vierter intimer Kunstabend.** In diesen von Musikdirektor Elisat eingerichteten Abenden wird einer kleinen Kunstgemeinde vornehme gute Musik geboten; dankbar ist die Einrichtung und die sicherlich recht schwierige Fortführung dieser Abende zu begrüßen. — Dem vierten am letzten Sonnabend im Gemeindehause veranstalteten Abend gab der Danziger Konzertsänger Georg-Hermann Arnold mit einer Reihe prächtig gesungener Lieder das Gepräge. Es ist immer wieder eine helle Freude, diesem stimmgewaltigen und fein kultivierten Sänger zu lauschen. Schuberts tiefernste „Allmacht" und den „Bajazzo"-Prolog gab er unübertrefflich; ebenso waren selten gehörte Schubert-Lieder ein Genuß vollkommenster Art. — Professor Anton Dyskiewicz spielte gemeinsam mit Frau Fleischfresser (Klavier) und Musikdirektor Willy Elisat (Harmonium) eine reizvolle „Romanze" von Hassenstein und gediegen künstlerisch abgerundet ein Trio von Tschaikowski. — Eine hochwillkommene Abwechselung brachte Fräulein Hentzelt mit ihren Liedern zur Laute. Die vielfach so geschmacklos dargebrachte Lautensängerkunst ersteht in der Behandlung dieser jugendlichen Sängerin in einem ganz anderen Licht. Ihre frische, hohe Sopranstimme erfaßt restlos das Musikalische, während sie in Vortragsweise und geschickter Registrierung aller Stimmungen Zeichen eines respektablen Talents für mimische Darstellung gibt. Man möchte der jungen Künstlerin weitere glückliche Entwickelung wünschen. Die Zuhörer dankten allen in diesem vierten Kunstabend mitwirkenden Künstlern, vornehmlich dem Veranstalter, durch reichen Beifall. *

Thorn (Toruń).

╪ **Der „Silberne Sonntag"** wurde wie in den vergangenen Jahren auch diesmal nicht als Geschäftssonntag begangen. Sämtliche Geschäfte waren geschlossen. Die meisten hatten größere Weihnachtsdekorationen gemacht, die in hohem Maße das Interesse der zahlreichen Spaziergänger erregten. Der Geschäftsbetrieb setzte am Ende der vergangenen Woche stärker ein, so daß bis zum Fest vielleicht doch noch mit größeren Umsätzen in allen Branchen zu rechnen sein dürfte. **

╪ **Von der Weichsel.** Montag früh betrug der weiterhin ständig abnehmende Wasserstand 2,23 Meter über Null. — Sonnabend traf Dampfer „Czartoryski" mit zwei Kähnen mit Erbsen und Waren aus Wloclawek hier ein. Sonntag setzte er die Fahrt nach Danzig fort. **

╪ **Ein reichsdeutscher Fußballklub** weilte am Sonntag (16.) hier und spielte gegen die 1. Mannschaft des hiesigen „Sokol". Es handelte sich bei den Gästen um die 1. Mannschaft des Schneidemühler Vereins „Viktoria". Das recht interessante Spiel, dem wegen des frühen Beginns leider nur verhältnismäßig wenig Interesse entgegengebracht wurde, endete mit dem Siege der einheimischen Mannschaft von 7:3 (2:2). — Als zweites Spiel des Sonntags traten sich im Kampf um die Zugehörigkeit zur Thorner A-Klasse gegenüber: W. K. S.-Gryf (Militärischer Sportklub Gryf) Toruń (Thorn) und der deutsche Sportklub Grudziądz (Graudenz). Das Spiel entbehrte den richtigen Schwung und endete gleichfalls mit einem Siege der Thorner. **

╪ **Zu dem Geldschrankeinbruch** bei der Kohlenfirma Kryszczynski i Zwierzykowski in der ul. Mostowa (Brückenstraße) erfahren wir noch, daß der Plan bereits vor einiger Zeit ausgearbeitet gewesen sein muß und daß die Geldschrankknacker bettelnd die Gelegenheit im Hause, zu dem sie sich einen Schlüssel verschafft hatten, ausspioniert hatten. Ihre anstrengende „Arbeit" war glücklicherweise wenig lohnend ausgefallen: die ganze Beute bestand nämlich nur aus einer goldenen Uhr. Es befand sich auch kein einziger Geldschein in dem heimgesuchten Schranke. **

er. **Culm** (Chełmno), 17. Dezember. In der Nacht zum Sonnabend der vergangenen Woche statteten Geldschrankknacker von außerhalb unserer Stadt einen Besuch ab. In der Höcherlbrauerei Aktiengesellschaft drangen sie von der Straße aus ein. Im Kontor, das im Obergeschoß liegt, machten sie sich an die Arbeit, zwei Geldschränke zu erbrechen. Dem ersten schnitten sie die Rückwand auf, doch erbeuteten sie darin nichts, da sich dort nur Geschäftsbücher befanden. Den zweiten Geldschrank schnitten sie an der Vorderseite auf, doch fanden sie auch dort keine Beute im größeren Fach, da das Bargeld in den kleineren Fächern sich befand, welche zu erbrechen sie sich nicht Zeit ließen, da der Morgen wohl schon graute. — Heute mittag 12 Uhr ertönte Feueralarm. In dem Hause des Kaufmanns Muziol in der Graudenzer Straße war ein Brand im Kellerraum ausgebrochen, wo außer Brennholz auch Kohlen lagerten, die bereits von den Flammen ergriffen waren. Die freiwillige Feuerwehr war bald zur Stelle und löschte den Brand in zwei Stunden ab.

* **Culmsee** (Chełmża), 15. Dezember. Zwei gefährliche Einbrecher sind dank der Aufmerksamkeit der hiesigen Polizeistation dingfest gemacht worden. Sie stammen aus Wloclawek und wurden auf der Landstraße nach Grzywna verhaftet, von wo sie mit dem Zug abdampfen wollten. Bei der Leibesvisitation entpuppten sie sich als richtige „Wickelkinder", denn jeder hatte 15 Meter feinste Leinwand unter der Kleidung um den Körper gewickelt. Ferner wurden bei ihnen außer Diebeshandwerkszeug noch eine Menge gestohlener Sachen gefunden. Diese hatten sie in Nawra in einem Strohstaken versteckt, wo sie auch aufgefunden wurden.

* **Dirschau**, 17. Dezember. Größere Zechprellereien hat hier ein aus Berlin ohne jede Ausweispapiere zugereister junger Kaufmann W. begangen. In einem hiesigen Hotel und einem Café machte er größere Zechen, die er gar nicht zu bezahlen in der Lage war. Schließlich lieh er sich von einem ihm bekannten Kaufmann noch ein Fahrrad und ließ dieses dann, nachdem er darauf eine Fahrt nach dem ihm bekannten Nachbarort Pelplin und zurück unternommen hatte, in dem Café als Pfand für eine Zeche von 37 Millionen zurück, während er in dem Hotel seinen Pelz für die Zeche zurückließ. Er wurde jetzt verhaftet und dem Gericht übergeben.

* **Pelplin**, 17. Dezember. Das gesamte Fleisch von zwei geschlachteten und eingepökelten Schweinen gestohlen wurde in der Nacht zu Sonnabend dem Mühlenbesitzer Schöneck, Staugenberger Mühle. Das Fleisch, im Gesamtgewicht von 3 Zentnern, hatte Schöneck in zwei Fässern im Keller aufbewahrt, natürlich unter Verschluß. Trotzdem hatten Diebe hiervon Kenntnis erhalten und raubten das gesamte Fleisch.

* **Putzig** (Puck), 17. Dezember. Dem „Przegl. Wiecz." zufolge plant man die Einlegung eines neuen direkten Zuges zwischen Warschau und Putzig über Gdingen, um „an die polnische Küste fahren zu können", ohne den Freistaat Danzig zu berühren. Allerdings habe dieser Vorzug den Nachteil, daß trotz der direkten Verbindung die Fahrtdauer nicht entsprechend verkürzt wird, weil es sich um eine drittklassige Strecke handelt, mit soviel Kurven usw., daß der Zug in der Stunde nicht mehr als 25 bis 30 Kilometer fahren kann.

* **Stargard** (Starogard), 17. Dezember. Großes Aufsehen erregte am Mittwoch, wie die Dirschauer „Deutsche Ztg." berichtet, die Abschließung und Versiegelung der Bank Dyskontowy in Stargard. Der Direktor wurde in Haft genommen. Gründe unbekannt.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 15. Dezember. Im Auftrage des Senats hat der Dichter Paul Enderling ein Danziger Nationallied gedichtet, das von vier dazu ausgewählten Komponisten komponiert werden soll. Das Lied soll dann öffentlich in allen vier Melodien gesungen werden und durch Volksentscheid soll entschieden werden, welche Melodie beibehalten wird. — Der 15jährige Bote Fritz Spincit aus Schidlitz wurde, als er dort aus einer fahrenden Straßenbahn absprang, vom Anhängewagen erfaßt und überfahren. Er starb kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus.

Die polnische Petroleum-Industrie.

Im dritten Vierteljahr d. J. betrug die allgemeine Petroleumausbeute in Polen 18 975,24 Zisternen. Nach Abzug von 230,24 Zisternen zu Heizzwecken auf den Petroleumgruben und 2226,98 Zisternen für Verunreinigungen, bleiben 16 551,09 Zisternen reines Rohöl zurück. Es macht sich eine ständige Steigerung der Petroleumgewinnung bemerkbar, die im Vergleich mit dem 2. Vierteljahr d. J. ca. 500 Zisternen ausmacht, und verglichen mit dem 1. Vierteljahr ca. 1500 Zisternen beträgt. Bei der Kesselbeheizung mit Rohöl bringt man jetzt auf den Petroleumgruben sparsamere Heizmethoden zur Anwendung, was auch eine Vergrößerung der reinen Rohölmenge mitbedingt.

Die Ausbeute an Petroleum-Erdgasen betrug im 3. Vierteljahr dieses Jahres 97 863 145 Kubikmeter, wovon 55 Proz. die Gruben für eigene Zwecke benutzten; 42 Prozent wurden an Industrieanlagen abgegeben, 3 Prozent gingen verlustig.

Die Gesamtzahl der Petroleumbohrtürme beträgt 2610. Davon sind 227 derzeit untätig, 329 werden montiert und gebohrt, 1913 sind tätig und produzieren Rohpetroleum und Erdgase, 141 ausschließlich nur Erdgase. Die Anzahl der in der Petroleumindustrie im 3. Jahresviertel beschäftigten Arbeiter betrug 13 850.

Seit ungefähr 2 Monaten nimmt der Auslandsexport des polnischen Petroleums ab und wird kaum nennenswert, da das polnische Petroleum die Konkurrenz der ausländischen Produkte auf den Auslandsmärkten nicht aushalten kann. Als Ursache dieser Erscheinung wird die hohe Besteuerung der Petroleumindustrie und die hohen Eisenbahnfrachtkosten angesehen. Im Zusammenhang hiermit verlangen die Petroleumindustriellen und -Interessenten Aufhebung der Petroleum-Umsatzsteuer für nach dem Auslande ausgeführtes Petroleum.

Thorn.

Graudenz.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Dezember.

Advents- und Weihnachts-Vesper.

Im Zeichen der Advents- und Weihnachtszeit stand die musikalische Vesper, die am Abend des dritten Adventssonntags in der Evangelischen Pfarrkirche eine stattliche Zahl andachtsvoll gestimmter Hörer vereinte. Es wurde eine Stunde weihevoller Erhebung und Erbauung, in der sich der stille Zauber der Weihnachtszeit auswirken konnte in schlichten und zu Herzen sprechenden Worten und Weisen, in künstlerischen Gebilden von einfacher Formung, aber getragen und durchleuchtet von Wärme und tiefer Empfindung. Die Vesper war eine Veranstaltung des Bromberger Gauverbandes deutscher Männergesangvereine, und zu ihrer weiteren Ausgestaltung hatte Herr Hopp, der Organist der Pfarrkirche und Dirigent des Gauverbandes, mehrere bewährte Kräfte eingeladen, deren gesangliche und instrumentale Vorträge sogar die Zahl der Chornummern erheblich überwogen. Von letzteren gab es die Beethovensche Hymne „Heil'ge Nacht, o gieße du" (Textunterlage zu dem Adagio der „Appassionata"-Sonate) und „Mariä Wiegenlied", nach einer alten Salzburger Volksweise, sodann die beiden altbekannten Weihnachtsgesänge „Es ist ein Ros' entsprungen" und „Stille Nacht", letzteres in fünfstimmigem Satz. Der Gauverband — die drei Vereine „Sängerbund", „Gutenberg" und „Kornblume" — stellte eine stattliche Sängerschar auf die Orgelempore, und erzielte im allgemeinen auch eine gute harmonische Rundung und kräftigen Vollklang, bei klarer Aussprache. Die Vortragsschattierungen waren gut heraus gearbeitet, doch hätte durch eine Abdämpfung auf ein bei solcher Sängerzahl gesättigtes Piano die Wirkung mancher melodischen Wendung noch vertieft und manche Steigerung demnach noch wirksamer gestaltet werden können. — An Einzelgesängen bot Frl. Lewandowski ein Weihnachtslied von Berger und zwei Lieder von Max Reger: „Mariä Wiegenlied" und „Ehre sei Gott in der Höhe", beide mit Begleitung von Orgel und Violine. Die Gesänge kamen mit vollem klarem Stimmklang, gut abgetönt und mit treffendem Ausdruck zu Gehör. Ferner sang Herr Bartkowski ein Advents- und ein Weihnachtslied von Joh. W. Franck, einem älteren Zeitgenossen Bachs, und brachte sein kraftvolles Organ zu wirksamer Geltung. Beiden Vortragenden wäre eine deutlichere Wortprägung noch anzuempfehlen, zumal auf die Mithilfe eines Programms mit Text infolge der Zeitnöte schon seit langem verzichtet werden muß. — Einen bedeutsamen Anteil am Ganzen hatte Herr Beetz mit vier Violinvorträgen (neben der Violinbegleitung der schon erwähnten beiden Regerschen Lieder). Zwei Adagiosätze von Sitt und Corelli, sowie zwei der schönsten Schubertlieder, „Du bist die Ruh' und „Ave Maria", ergaben eine Auslese edler und schön geschwungener Melodik, denen der geschätzte Geigenkünstler eine warm beseelte und von tief empfundenem Ausdruck erfüllte Wiedergabe angedeihen ließ. Diese Violinsoli zählten zu den nachhaltigsten Eindrücken des Abends. Eröffnet wurde die Vesper durch ein Orgelpräludium von Heidler, ehemaligem Seminarmusiklehrer und Organist der Bromberger Paulskirche, gespielt von Herrn Preuß, und die Begleitung der Gesänge und Violinvorträge führte der Leiter des Ganzen, Herr Hopp mit feinfühliger Registrierung aus. In einer Pause richtete Pfarrer Hesekiel an die Anwesenden die herzliche Bitte, des wohltätigen Zwecks der Veranstaltung zum Schlusse durch milde Spenden zu gedenken, und es ist anzunehmen, daß diesem Appell auch in reichem Maße entsprochen worden ist. kb.

---

§ **Als Friedenssonntag** soll der vierte Adventssonntag in der ganzen Welt gefeiert werden nach dem Vorschlag des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen, den dessen Landesvereinigung Polen in einem Aufruf an sämtliche Geistlichen des evangelischen Bekenntnisses in Polen weitergibt. Es ist naturgemäß nicht an die Erörterung irgendwelcher politischer oder pazifistischer Fragen gedacht, sondern an die Förderung christlicher Gesinnung, die sich in Friedensliebe und Versöhnlichkeit auch den Angehörigen anderer Völker und Stämme gegenüber zu erweisen hat, entsprechend der Weihnachtsbotschaft: „Friede auf Erden". Daß dazu gerade der verhältnismäßig ungünstige vierte Adventssonntag gewählt wird, erklärt sich aus dem angelsächsischen Übergewicht im Weltbund, da in den englischen und amerikanischen Kirchen das Weihnachtsfest nicht die Bedeutung hat wie in unserem Lande. Den Vorstand der Landesvereinigung Polen des Weltbundes, der auch den genannten Aufruf unterzeichnet hat, bilden: Generalsuperintendent D. Blau-Posen, Generalsuperintendent Bursche-Warschau, Kirchenpräsident D. Voß-Kattowitz und Pfarrer D. Zöckler-Stanislau.

§ **Die evangelische Konfirmandenanstalt Wolfskirch** bei Lissa hat an die Landessynode der unierten evangelischen Kirche in Polen ein Gesuch gerichtet, ihr die Mittel zur Beschaffung von zwei neuen Pferden für die mit der Anstalt verbundene Landwirtschaft zu bewilligen, da die bisherigen infolge zu hohen Alters überständig wurden. Die Synode lehnte aus grundsätzlichen Erwägungen und wegen Mangels an Mitteln ab. Aber einer der Synodalen schenkte der Anstalt ein Pferd, während die übrigen Landwirte, die der Synode angehörten, durch wertbeständige Spenden die Beschaffung des zweiten Pferdes ermöglichten.

§ **Keine Umstempelung der kleinen Geldscheine.** Infolge der Gerüchte von einer angeblich bevorstehenden Umstempelung der kleinen Geldscheine in höherwertige, wodurch mancherorts bereits eine wilde Spekulation eingesetzt hat, läßt die Polnische Landes-Darlehnskasse nunmehr amtlich bekannt geben, daß eine derartige Umstempelung nicht beabsichtigt ist.

§ **Warnung für Amerika-Auswanderungslustige.** Nach Zeitungsmeldungen versuchen manche Personen die amerikanischen Einwanderungsvorschriften dadurch zu umgehen, daß sie sich von dort wohnenden Verwandten Besuchseinladungen kommen lassen und, erst in Amerika angelangt, sich dort dann für die Dauer aufhalten zu können hoffen. Die amerikanischen Behörden verlangen seit einiger Zeit von solchen zum Besuch dort Einreisenden eine Kaution von 500 Dollar und legen ihnen gleichzeitig die Verpflichtung auf, nach Ablauf von sechs Monaten Amerika zu verlassen. Wer dem nicht nachkommt, dessen Kaution ist verfallen und außerdem wird er ausgewiesen ohne jemals wieder zurückkehren zu dürfen.

§ **Zur Bestrafung notiert** wurden in der Zeit vom 7.—14. Dezember: 13 Autos wegen Ablassens der Auspuffgase während der Fahrt in den Straßen, und ein Auto, das abends ohne Licht fuhr; ferner 5 Radfahrer, die ohne Licht oder auf dem Bürgersteig fuhren; sodann 17 Wagenführer, deren Gefährte nicht die vorgeschriebene Namenstafel hatten, 17 Wagen, die ohne Beleuchtung fuhren und zwei, die zu schnell über eine Brücke fuhren. Diesen Übertretungen polizeilicher Verkehrsvorschriften schließen sich an 29 Notierungen von Hausbesitzern, die nicht für genügende und rechtzeitige Beseitigung des Schnees auf dem Bürgersteig entlang ihren Grundstücken gesorgt hatten, und 35 Übertretungen verschiedener anderer Art. — Die polizeilichen Strafmandate in allen diesen Fällen lauten bekanntlich auf mindestens 300 000 Mark Strafe.

§ **Allzu vertrauensvoll** war ein Ehepaar, in der Mittelstraße wohnhaft, gegenüber einem neu eingetretenen Dienstmädchen. Drei Tage nach Antritt der Stellung begab sich das Ehepaar auf eine achttägige Reise aufs Land, und diese freie Woche benutzte das Mädchen, um die Wohnung gründlich auszuplündern. Sie schaffte Sachen fort im Wert von 2 Milliarden und stahl außerdem noch dreihundert Dollar! —

§ **Festgenommen** wurden gestern nicht weniger als elf Personen wegen Diebstahls, sowie zwei Sittendirnen.

* * *

R. **Altforge** (Stare Kwiejce Kreis Filehne), 15. Dezbr. Nachdem sowohl hier wie in den benachbarten Ortschaften Grünthal, Bronitz und Eichberg die Kolonialwarenhändler ihre Geschäfte geschlossen haben, hat sich nur noch in Neuforge als einziges in unserem Kirchspiel das Geschäft von A. Koschinski bis heute erhalten. Auf Denunziation hin wegen angeblicher Lebensmittel- und Warenzurückhaltung wurde durch die Poizeibehörde bei K. Haussuchung vorgenommen, aber die Revision hat die Grundlosigkeit der Beschuldigung in vollem Umfang ergeben, und so wird die Sache noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Kleine Rundschau.

* **Der angeschossene Rethel.** In den Aufregungen der Separatisten-Tage des Rheinlandes ist die Meldung fast unbeachtet geblieben, die von der schweren Beschädigung der Wandbilder Alfred Rethels im Kaiser-Saal des Aachener Rathauses berichtet. Die Sonderbündler haben dort in ihrer üblichen gesindelmäßigen Aufführung mit Gewehren und Revolvern in die Wandbilder aus dem Leben Karls des Großen hineingeschossen und namentlich das Bild mit der Kaiserkrönung des Weihnachtsabends 800 durch einundzwanzig handbreitgroße Einschußöffnungen aufs schwerste beschädigt. Jeder weiß, daß es sich hier um ein Hauptstück deutscher Monumentalkunst aus dem neunzehnten Jahrhundert, um die schwer erkämpfte letzte Blüte des Rethelschen Schaffens handelt. Darüber hinaus aber ist gerade das Krönungsbild ein Symbol des Reichsgedankens, dessen erste Verkörperung in dem großen Frankenkaiser es darstellt. Darum wird das Schicksal dieses Bildes, seine fachgemäße Wiederherstellung, sobald ruhigere Zeiten auch in Aachen wiederkehren, eine Angelegenheit ganz Deutschlands sein.